

## **Turnierbericht Düsseldorf 12.09**

Schon im Vorfeld fieberten wir gespannt diesem Tag entgegen. Es war das erste Mal, dass wir mit zwei Mannschaften auf zwei unterschiedlichen Turniere vertreten sein würden. Die wohl besten Spieler entschieden sich, nach Bremen auf ein stark besetztes und der Rest auf ein ausgeglichenes CD-Turnier nach Düsseldorf zu fahren. Bereits vor am 19. Juni war diese Mannschaft in Düsseldorf angetreten und belegte den 7. Platz. So machten wir uns keine Illusionen, dieses Mal ein besseres Ergebnis einzuspielen. Doch freuten wir uns wieder auf ein schönes Turnier. Die Atmosphäre in der Halle ist immer schön.

Doch unverhofft kommt eben oft. Vier Tage vor Abfahrt wurde der Verleihfirma der Bus geklaut, mit dem wir fahren wollten. Das war kein gutes Omen. Es drohte die Absage, weil wir keine Fahrgelegenheit aufturn konnten. Zum Glück sprang Britta mit ihrem Wägelchen in die Bresche – zur Not könnten wir zu dritt damit fahren und per Bahn. Aber eine pünktliche Ankunft schloss sich damit sofort aus. Achim wollte mit den Schlägern aus Bonn zur vereinbarten Zeit dazustoßen.

Wie geplant, sagten wir der Turnierleitung, wir könnten nicht pünktlich zum ersten Spiel erscheinen und baten um Verlegung. Unverhofft trotz Fehlleitung durch Computerreiserouten kamen die Autofahrer fast pünktlich an. Nur die beiden Bahnfahrer hatten keine Chance pünktlich zu sein. Trotz ICE war daran nicht zu denken. Es sind eben doch halt Öffies.

Die Turnierleitung kannte aber kein Erbarmen. Sie ließ das Spiel anpfeifen. Unsere ersten Kontrahenten, die freestyler, waren auch nicht vollzählig. So spielten 3 gegen 4. Tapfer, tapfer bekämpften sich die wackeren Helden auf dem Platz. Die freestyler waren gezwungen, ohne Abwehr zu spielen. So wurden zwei Tore geschossen – so viele wie in der gesamten Vorrunde des letzten Turniers in Düsseldorf nicht. WAHNSINN! Kurz vor Spielende kamen die Bahnfahrer an. Ohne sich umzuziehen, stürmte sofort einer von ihnen auf das Feld – nicht ohne sich das blaue oneleine T-Shirt überzuwerfen. Stefan verließ als Gentleman sofort das Feld, um das vereinbarte Verhältnis von drei zu vier Spielern zu wahren. Mit dem frischen Wind überstanden wir das Spiel ohne einen Gegentreffer einzustecken. HURRA! Der erste Sieg war da. Die etwas enttäuschten Gesichter der freestyler waren verständlich. Hatten sie uns doch zu fünft ein Wochenende zuvor mit 9:18 problemlos bezwungen.

In der folgenden Spielpause gratulierten wir alle Achim zu seinem 25+x ten Geburtstag. Worauf er ankündigte, einen Kuchen spendieren zu wollen. Aber zuvor waren noch die RV Lank Marsupilamis auf dem Plan. Sie sind eigentlich viel besser als wir, aber irgendwie war unsere Torhüterin so auf Draht, dass sie die Abwehr super dirigierte und keinem Ball die Chance lies, in ihr Tor zu hüpfen, wenn dieser auch oft vor dem Tor unentwegt auftauchte und in nahem Abstand darauf wartete, hineinbefördert zu werden. Es halft aber nix, das Spiel ging für die RV Lank Marsupilamis verloren. Was für ein Jubel! HIPPI HIPPI HURRA! Der Tag war zu einem Jubeltag geworden. Nun war klar – wir haben uns den 4. Platz gesichert. Ein SUPER Ergebnis, das konnten wir gar nicht fassen.

Als abschließend das Spiel gegen die Gummibärchen auf dem Plan stand, waren wir alle noch sehr erschöpft und konnten kaum noch Einradfahren. Wir fuhren aufopfernd in den Sturm, der aus Stefan, Britta und Mareike bestand. Unsere wenigen Chancen nutzten wir, um mit drei zu null in Führung zu gehen. Doch die Kräfte ließen nach. Die Gummibärchen fuhren scheinbar schneller und tauchten urplötzlich vor unserem Tor auf. Der schielende Torwart konnte dann auch deren zweiten Schuss nicht parieren und wurde sofort ausgewechselt. Matthias sollte es besser machen. Aber auch er fiel fast vom Rad und musste ich so auf den Schläger stützen, dass noch ein Treffer zu beklagen war. Gott sei Dank – dann war das Spiel aus. Überglücklich damit den Gruppensieg davongetragen zu haben, genossen wir unsere Mittagspause.

Die Zwischenrunde bescherte uns dann die RV Lank Feiglinge als Gegner. Diesen durften wir nicht unterschätzen. Sie schossen aus allen Positionen und trafen sogar viel zu oft. Dagegen

konnten wir sicher nicht standhalten. Aber da haben wir die Rechnung ohne Britta gemacht. Sie stand wieder im Tor. Was ist zu sagen. Sie spon ein Netz vor das Tor. Wie ein Drache saß sie auf ihrem Rad davor und fauchte jeden Ball weg. Nach fünf Minuten raste Achim zu einem Konter nach vorn und wurde auf rechts außen bedient. Kurz entschlossen raste er mit dem Ball nach links außen und schoss. Der Ball flog unerwartet in Richtung Tor und könnte sogar tief genug sein. Der Ball wurde länger und das Gesicht des Torwartes auch, als sie den Ball dem Netz fischen musste. EIN TOR! Wahnsinn. Achim hat getroffen. Noch hatte er keine Ahnung, was dieser Treffer bedeuten sollte. Wie wild prasselten Schüsse auf unser Tor. Aber da war ja Britta. Und die Britta ist eine ganz tolle. Fünfzehn Minuten ohne Gegentor zu bleiben, das war nicht einfach. Aber das Tor war wie zugemagelt. Da ging nix. Mit einem Törchen Vorsprung zogen wir in das Finalspiel um Platz eins. Die Feiglinge waren riesig enttäuscht, dass so manche Träne floss. Sie haben so wahnsinnig gekämpft und sind nicht belohnt worden. Aber sie konnten nicht ahnen, was Achim sich zu seinem Geburtstag gewünscht hatte, nämlich ein tolles Turnier, das er auch bekommen hat.

Das Finale lief wie erwartet ab. Die UCT Unifighters, eine AB-Mannschaft, schoss in den ersten zwei Minuten so viele Tore, wie wir im gesamten Turnier nicht haben hinnehmen müssen. Sie waren auch 10 Plätze besser in der Tabelle als alle anderen. Wenn das so weiterging, würde wir das irre Ergebnis von 50:0 einstecken müssen. Die Schietsrichter fragten schließlich, ob wir nicht abrechnen und das Spiel vorzeitig beenden sollten, da es niemandem Spaß machte und offensichtlich keinen Sinn gab, auch nur eine Minute weiterzuspielen. Aber ab der Pause durften wir zu sechst spielen. Der Schietsrichter ging schon nach Haus. Die Unifighters beließen es, locker schlurfend zu spielen und nur noch 4 Tore in 20 Minuten zu schießen. So bekamen wir auch mal den Ball zu Gesicht und mit Brittass Sturm und Drangtaten kamen wir zum ersten Torerfolg. Wow! 4:21 oder so ähnlich das milde Endergebnis.

Feixend über den Triumph packten wir unseren Container Glück, den wir nahezu vollends aufgebraucht hatten, wieder ein. Gut, dass die Bremenfahrer keines haben wollten. ☺

Als wir dann gegen 22.00 Uhr im Safran uns wiedertrafen, staunten die anderen Spieler nicht schlecht über die Berichte. Sie waren zwar per SMS auf dem Laufenden, hielten es aber für unfassbar.

Völlig glücklich und hoch erstaunt und übermannt von triumphierenden Gedanken, schlüpfte dann jeder in seine Falle und träumte vom Einradhockey.